Auswirkungen des neuen Netzzugangssystems (Gas) auf Beschaffung und Vertrieb

Prof. Dr. Christian Jänig
c/o Stadtwerke Unna GmbH

Vortrag im Rahmen des 4. ICG-Brachentreffens Beschaffung und Vertrieb am 5. und 6. Oktober 2006 in Bonn

© Jänig 2006

1. Rahmenbedingungen der Marktliberalisierung

- Marktliberalisierung als globalisierte und digitalisierte Ökonomie wird primär durch

  - neue politische Ordnungsrahmen
  - effizientere Informations- und Kommunikations-strukturen
  - „digital abrufbare" Informationen und Wissen „just at time"

  gekennzeichnet

- Marktliberalisierung führt zum Imperialismus der Ökonomie

© Jänig 2006

- Multinationale (transnationale) Akteure, Ziel-setzungen, Netzwerke etc. konterkarieren die national-staatliche Souveränität; dies impliziert

  - Dominanz multinationaler Unternehmen (Oligopolisierung)
  - den Verlust des homogenen Nationalstaates
  - den Wirkungsverlust der nationalen Wirtschafts-politik
  - die Aufhebung der Machtbalance der Industrie-gesellschaft durch den Egoismus des „shareholder-value"-Denkens

© Jänig 2006

- den Verlust der Nachhaltigkeit auf ökonomischer und ökologischer Ebene durch den Verzehr des ökologischen und sozialen Kapitals

- Die Hochbesteuerung der „Überschussressource Arbeit" bei Niedrigbesteuerung der mittel- bis langfristig endlichen Ressourcen

- Die Optimierung der ökonomischen Allokation

- Die (betriebs-)wirtschaftliche Entscheidungs-optimierung im darwinistischen Sinn

© Jänig 2006

2. Auswirkungen der Energiemarktliberalisierung

- Durch die Marktliberalisierung sollten
  - die Monopolstrukturen zerschlagen werden
  - der Markteintritt neuer (bisher „energieferner") Akteure erreicht werden
  - „marktgerechte Preise" auf Grund der Wettbewerbs- und Konkurrenzsituation erreicht werden

© Jänig 2006

- Dieser marktdogmatische Liberalismus musste scheitern, da

  - die nationalökonomisch fokussierte Liberalismus-Theorie kaum Mechanismen und Instrumente für globalisierte Wettbewerbsmärkte beinhaltet

  - die idealtypischen Annahmen und Grund-bedingungen der Theorie im realen Wettbewerbs-markt nicht existent sind

  - die unterschiedlichen Marktverhältnisse der Marktakteure zu einer Oligopolisierung anstelle der vollkommenen Konkurrenz führen

© Jänig 2006

Stadtwerke Unna
Unsere Energie.

➔ Die wirtschafts- und gesellschaftspolitisch notwendigen Steuerungsmechanismen des (Trans-)Nationalstaates führen anstelle einer Deregulierung zu einer (Über-)Re-Regulierung und konterkarieren somit die Grundbedingungen der Marktliberalisierung

© Jänig 2006

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT
D-118-00002
ISO 14001

- Kleine und mittlere (kommunale) Energieversorgungsunternehmen können sich im Rahmen marktwirtschaftlicher Rahmenbedingungen aus der Erzeugungs-/Lieferantenabhängigkeit nur dadurch lösen, in dem sie sich intra- und extraorganisational verändern (ständiger Anpassungsprozess im Sinne eines Veränderungsmanagements):

  a) extraorganisationale Aktivitäten

  - gemeinschaftliche Erzeugungskapazitäten errichten
  - gemeinschaftliche Energiebeschaffungen betreiben
  - gemeinschaftliche Speicherkapazitäten (Erdgas, Strom) vorhalten

© Jänig 2006

- gemeinschaftlich/individuell den technologisch/ökologisch induzierten Paradigmenwechsel von zentralen zu dezentralen Energiestrukturen als Chance begreifen und aktiv unterstützen

  (Virtuelles Kraftwerk)

- ein situatives, marktgerechtes Beschaffungs- und Vertriebsportfoliomanagement installieren

© Jänig 2006

b) Intraorganisationale Aktivitäten

- durch die lokal fokussierte Kundenbindungs-führerschaft anstelle einer Kosten- und/oder Preisführerschaft ihre Stärken nutzen und somit nachhaltig ihre „Überlegensfähigkeit" bewahren

- anstelle der „monolithischen" Energie-Kilowattstunde „molekular" konzipierte Energiedienstleistungen quasi „individuell" vermarkten, um dem Kundenwunsch nach Komplexitätsreduzierung (Reduzierung der „Dynaxity" zu entsprechen (economy of scope anstelle economy for scales)

© Jänig 2006

- den Geschäftskunden ein Energie-beschaffungsportfoliomanagement anbieten, das letztlich zu einem Energiemanagement mit jährlichen Festpreisen (Energiekosten) führt

- eine ökologische, nachhaltige „Vorreiter-funktion" im Bereich der Energiean-/ver-wendung übernehmen (Erhöhung der Energie-effizienz, Energieeinsparungsberatung etc.)

- neben der „energiewirtschaftlichen Daseins-vorsorge" auch weitere kommunale Infra-strukturdienstleistungen (Energiemanage-ment, Gebäudemanagement, IT-Management etc.) übernehmen

© Jänig 2006

3. Restriktionen durch das Netznutzungsmodell

Während im Strombereich der relativ einfache Netzzugang weder bei den extra- noch den intraorganisationalen Aktivitäten Restriktionen impliziert, konterkariert im Gassektor vor allem das BGW/VKU-Modell die Chancen zur erfolgreichen Realisierung der extraorganisationalen Aktivitäten - die intraorganisationalen sind vielmehr das Resultat von Innovationsfähigkeit, Kreativität, Risikobereitschaft und Unternehmertum.

Das Geode-Modell bietet demgegenüber – trotz der noch vorhandenen Strukturmängel – die Basis für ein wettbewerbskonformes Agieren, während das VKU/BGW-Modell vor allem durch Unklarheiten, strukturelle Schwächen sowie (miss-)interpretationsfähige Begrifflichkeiten charakterisiert wird.

© Jänig 2006

- Generell muss ein wettbewerbskonformes Zugangs-modell u. a. folgende Kriterien genügen:
  - Definition der Marktgebiete als „Regelzonen-gebiete" analog zum Stromsektor
  - Reduzierung der Marktgebiete von bisher 16 auf 4 bzw. 2 (bzw. 8 bei unterschiedlichen Gas-qualitäten)
  - Jedes Marktgebiet muss einen „Virtuellen Handels-punkt" beinhalten
  - „Rucksackprinzip"

© Jänig 2006

- „2-Vertrags-Modell“ (Einspeise- und Ausspeise-vertrag)
- Einbindung realer Speicher in die (reduzierten) Marktgebiete
- Definition synthetischer Gleichzeitigkeitsfaktoren
- Saldierung der eingespeisten und ausgespeisten Mengen
- Kostenkontrolle/Benchmarking der Nutzungs-entgelte der überregionalen Ferngasleitungen
- „Briefmarkenfunktion“ der Entgelte für Netz-nutzung
- Analoge Geltung der vorstehenden Kriterien für den Transitverkehr

© Jänig 2006

- Kombiniert man die extraorganisationalen Aktivitäten mit diesen Restriktionen, so ergibt sich folgende Handicap-Matrix:

Restriktionen / **Aktivitäten**	max. 4 Marktgebiete mit "virtuellem Handelspunkt"	Rucksack-prinzip	2-Vertrags-Modell	Speichereinbindung	synth. Gleichzeitigkeitsfaktoren	Mengensaldierung	Kostenkontrolle der NNE überr. Ferngasleitungen	Briefmarkenfunktion	Transitverkehr
gemeinsch. Bezugsaktivitäten	○ 🟡 ○	○ 🟡 ○	○ 🟡 ○	○ ○ 🟢	○ 🟡 ○	○ 🟡 ○	🔴 ○ ○	○ 🟡 ○	○ 🟡 ○
gemeinsch. Speicherkapazitäten	○ ○ 🟢	🔴 ○ ○	○ 🟡 ○	🔴 ○ ○	○ ○ 🟢	○ 🟡 ○	○ 🟡 ○	○ 🟡 ○	○ ○ 🟢
Paradigmenwechsel zu dezentralen Energiesystemen	○ ○ 🟢	○ ○ 🟢	○ ○ 🟢	○ ○ 🟢	○ ○ 🟢	○ ○ 🟢	○ ○ 🟢	○ ○ 🟢	○ ○ 🟢
Beschaffungs- u. Vertriebsportfoliomanagement	🔴 ○ ○	🔴 ○ ○	🔴 ○ ○	○ 🟡 ○	○ 🟡 ○	🔴 ○ ○	🔴 ○ ○	○ 🟡 ○	○ 🟡 ○

© Jänig 2006